



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

Dem Hochwürdigsten, Durchlachtigsten, Hochgebohrnen Fürsten und
Herrn, Herrn Augusto, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

Gründlicher und Historien-mäßiger

DISCURS

Über eslichen

Der Stadt **Magdeburg** in Sachsen

gerühmten

Alten PRIVILEGIIS,

So wohl

Was von den dreyen bekandten Büchern, dem **Sachsen-Spiegel** oder **Land-Rechten**, dem **Weich-**

Bild und dessen **Chronica** samt dessen **Lehen-**

Rechten, zu halten,

und wie weit in solchen die **Alten** und **wahren Sächsischen Ge-**

setze, Ordnungen und Rechte, zu befinden,

aufgesetzt durch

D. Benjamin Leubern zu **Dresden.**

Monse Martio Anno 1648.

Gedruckt zu Freyberg bey Georg Weuthern.

Dem **Hochwürdigsten, Durchlachtigsten, Hochgebohrnen**
Fürsten und Herrn,

Herrn AUGUSTO,

Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Postulirten Administra-
torn des Primat und Erzbischoffs Magdeburg, Landgrafen in Thüringen,
Marggrafen zu Meissen, Ober- und Nieder-Lausitz, Grafen zu der
Marc und Ravensperg, Herrn zu Ravensstein,

Meinem gnädigen Fürsten und Herrn.

Sochwürdigster, Durchlachtigster, Hochgebohrner Fürst und Herr. **Erw.**
Fürstlichen Durchlaucht sind meine unterthänigste gehorsamste Dienste
in treuestem Fleiß stets bereit, Gnädigster Fürst und Herr.

Ist es jemahls Zeit gewesen, daß zu **GOTT** dem **Allmächtigen** vor ihre von dem
selben ihnen gegebene hohe **Obrigkeit** **Unterthanen** fleißig und **inbrünstig beten**, als
auch dieselbe **treulich lieben** und **ehren**, und solche ihre **Treu, Gehorsam** und **natürli-**
che Pflicht öffentlich darstellen sollen, so ist es gewiß **jezo hoch vornehmten**, als da
wir in einer solchen Zeit leben, in welcher das **Heilige Römische Reich** und unser hoch-
geliebtes **Vaterland** einen solchen **grossen Anstoß** und **Veränderung** ausstehen muß,
welche es in den nächsten **400. Jahren**, und von dem **grossen Interregno an**, so des

Kaisers

Kaisers RUDOLPHI I. Habsburgici Wahl vorgegangen, kaum empfunden. Nicht nur Oberster, Städte, Länder werden verherget, verwüster, umgekehret, die Besizer verjaget, vertrieben, andere an ihre Stelle gesetzt, Arme werden reich, Reiche werden arm: Herren werden zu Knechten, Knechte werden zu Herren gemacht; in den Gerichten wird guter Besetze vergessen, eine Neuerung nach der andern eingeführet, und gehet anders im gemeinem Wesen mehr für, welches kaum zu erzehlen: Sondern auch es kan so gar die Verfassung des Heiligen Römischen Reichs selber, manches harten Anfalls nicht geübriget seyn, also daß man wohl oft in die Gedancken gerathen möchte, es woltte alles über einen Hauffen fallen. Da will niemands an eynige Pflicht oder Gesetz gebunden seyn, ein jeder begehret seinen Vortheil zu suchen, mancher wieder gegebene Treue, Pflicht und Schuldigkeit, fraude, vi & armis, und freuet sich dessen, daß es jeso oft heisset: Regi frenis nequit ardens hostis, & Victoria, Gladiusque felix. Und dadurch wird manchmahl dem Römischen Reich in genere, und dann auch einem und dem andern Potentaten in specie, bald diese, bald jene Farbe angestrichen und angezwungen. In solchem grossen Anstoß, Abwechselung und Veränderung nun haben zu GOTT dem Allmächtigen inbrünstiglich vor die hohe Obrigkeit stetigs zu beten, getreue Unterthanen Ursache genug, als welcher Wohlstand und ganzes Wesen von ihrer von GOTT sürgerter hohen Obrigkeit Glück, Heyl und Wohlfarth dependiret. Und eben auch deshalb sollen billig getreue Unterthanen in solchen Zerrüttungen und Anstößen ihre schuldigste Liebe, Ehre, Treue, Gehorsam gegen ihre hohe Obrigkeit nicht sinken lassen, vielmehr aber sich unter einander selbst hierzu anerinnern, anmahnen und gedencken, daß GOTT der Allmächtige einsten ihr Flehen und Gebeth erhdren, die liebe Obrigkeit aus aller Widerwärtigkeit retten, und es nicht ewig in solchem zerrütteten Zustande bleiben werde, indem es heisset:

*Ubi non est Pudor,
nec cura Juris, Sanctitas, Pietas, Fides,
instabile regnum est.*

Es kommen ja solche Anstöße, Bewegungen und Anfälle nicht ohne gefahr, sondern durch GOTTES Verhängniß, gerechtes Gericht, und sind uns so gar auch in Heiliger Göttlicher Schrift offendabret, also daß wir uns hierinnen wohl aufrichten, und mit dem Seneca in Thyeste sagen können:

*Vos, quibus rector maris atque terræ
Jus dedit magnum Pacis atque Belli,
ponite inflatos tumidosque vultus:
Quicquid à vobis minor extimescit,
major hoc vobis Dominus minatur.
Omne sub regno gravioze regnum est;
Quem dies vidit veniens superbum,
hunc dies vidit fugiens jacentem:
Nemo confidat nimium Secundis,
nemo desperet meliora lapsis.
Miseret hec illis, prohibetque Clotbo
stare Fortunam, rotat omne fatum.
Nemo tam dicos habuit facentes,
crastinum ut possit sibi polliceri.
Res Deus nostras, celeri citatas
Turbine, versat.*

Weil denn, Gnädiger Fürst und Herr, ich seithero verspüret, daß viel Dinges von eglischen erdichteten Privilegiis Impp. OTTONIS I. & II. außs neue ausgesprengt, und dadurch mancher in irrigen Wahn geführet worden, ungeachtet solcher erdichteten Privilegien Nichtigkeit in öffentlichen Schriften männiglichem in obigem Seculo,

(Vorzeiten
war Pax pa-
cis lang, jeso,
zumahl poli-
tica praxi,
ists kurz.)

Seculo, *Matthias Colerus, Petrus Heigius* und andere mehr gelehrte Leute sattfam vor mir dargethan: Als habe aus schuldigsten unterthänigstem Gehorsam gegen *Ev. Fürstliche Durchlaucht* ich mich erkühnet, dasjenige, was jeso ermeldte gelehrte Leute von solchen vermeynten Privilegiis gehalten, wieder herfür zu suchen, etz was weitläuffigers zu erklären, und also meine Privat-Gedanken aus Liebe zur Wahrheit denemenigen zu eröffnen, die irrig von solchen Privilegiis viel halten, und dadurch *Ev. Fürstlichen Durchlaucht* schuldigste Ehre, Treue und Gehorsam zu erweisen, offermahls ansehen, ob sie mit der Zeit und Verleihung Gdtlicher Hülffe in sich gehen, und die so handgreifliche Fabeln fahren lassen, auch *Ev. Fürstlichen Durchlaucht*, nebenst mir, schuldigsten Gehorsam, Ehre und Treue zu bezeigen sich befeßigen möchten.

Und gelanget darauf an *Ev. Fürstlichen Durchlaucht* mein unterthänigstes gehorsames Bitten, Sie geruhen gnädig, diese meine Eröffnung, meiner Privat-Gedanken, von diesen Privilegiis Ottonicis, und was deme anhängig ist, in Fürstlichen Gnaden aufzunehmen, und daraus meine unterthänigste gehorsamste Affection gnädig zu vermercken.

Ev. Fürstlichen Durchlaucht unterthänigste gehorsamste Dienste zu bezeigen, bin ich stets bereit, gefüßet, willigst. Datum Dresden.

Ev. Fürstlichen Durchlaucht

unterthänigst-gehorsamer

Benjamin Leuber, Dr.

A. D.

Sum Ersten,

Von der Stadt Magdeburg.

Es ist nunmehr (1) offenbar, und vielen Leuten zu Handen kommen, was maffen Anno 1636. der jüngsthin abgeleitren Römisch-Kayserlichen, auch zu Hungarn und Böhheim Königlichem Majestät, Unserm allernädigsten Herrn, Bürgermeistere und Rath der Stadt Magdeburg, eine allerunterthänigste Supplication überreichen, derselben Copias unterschiedlicher, alter und neuer Privilegien beyfügen lassen, und darauf allerunterthänigst unter andern gebeten, solche Privilegia ihnen und der Stadt Magdeburg allernädigst zu verneuern und zu confirmiren.

Ob nun wohl es nicht ohne, (2) daß die Stadt Magdeburg von ehlichen hundert Jahren hero, ziemlichen in- und ausserhalb des Römischen Reichs Teutscher Nation, auch hin und wieder bey den Scribenten, Politicis, Historicis, Cosmographis, Chronologis, berühmet gewesen, (3) und gar wohl seyn mag, daß seithero solcher Stadt von eines Theils Römischen Kaysern und andern hohen Potentaten, zu unterschiedlichen Zeiten ehliche Gebräuche oder Privilegia bestätigt worden: Dieweiln aber vorkommende Bürgermeistere (4) und Rath, in obangeregter ihrer Supplication an die Römisch-Kayserliche Majestät FERDINANDUM II. Christ-mildester Gedächtniß allzuhoch, und dergestalt solche Gebräuche und Privilegia anführen, daß sie vorgeben, (5) es sey 1) die Stadt Magdeburg, bey funffzig Jahren vor Christi Geburt, zu Zeiten JULII CAESARIS, eine bekandte Römische Haupt- und Lager-Stadt gewesen, hernacher 2) zwar von den Teutschen zerstöret, 3) von (6) DRUSO aber zu einer Römischen Vor-Mauer und Gränz-Haus, ungefehr um das Jahr nach Christi Geburt 20. wieder erhoben und befestiget worden, und (7) hätten 4) die Sachsen daselbst gewohnet, auch (8) 5) CONSTANTINUS MAGNUS den Sachsen und der Stadt Magdeburg disfalls sonderbare Privilegia gegeben, wie denn (9)